



Schwenkbare Halterung (Selmer Alto)



Verschraubte Teller rechte Hand (Selmer Alto)

Saxofon-Tuning aus München

Leopold Kondratov, 1975 in Russland geboren und seit der Wende ukrainischer Staatsbürger, erlernte in seiner Heimat den Holz- und Blechblasinstrumentenbau und studierte danach am Konservatorium Odessa. Seit 2000 lebt er als Musikpädagoge und Instrumentenbauer in München. Während seines Saxofonstudiums am Richard-Strauss-Konservatorium München von 2000 bis 2004 und auch danach bis 2009 arbeitete er bei der Münchner Blech- und Holzblasinstrumente GmbH. 2010 hat sich Kondratov selbstständig gemacht. Er beschäftigt sich unter anderem mit der Optimierung von Saxofonen und hat sonic ein von ihm modifiziertes Selmer SA80 II-Alto zur Verfügung gestellt.

Von Uwe Ladwig

Das Alto ist mit Pisoni-Lederpolstern mit Metall-Resonator ausgestattet, die mittels Heißkleber in den Klappentellern befestigt wurden. Die Klappenteller selbst hat Kondratov von Benedikt Eppelsheim bezogen – jeder Klappenteller ist zentrisch von oben durchbohrt. Darauf thront eine hart aufgelötete Kugel, die ebenfalls durchbohrt und mit einem M3-Gewinde versehen ist.

Dieser nun clip-fähige Klappenteller wird in ein spezielles Kugelgelenk mit Federring des Haltearms gedrückt (das geht nur in einer Position, so kann es sich auch nicht verdrehen) und ist um 5° bis 7° schwenkbar. Wird durch das ebenfalls durchbohrte Kugelgelenk eine M3-Schraube angebracht, wird aus dem beweglichen Klappenteller ein starres Gebilde.

Das verbaute zweiteilige Kugelgelenk wird von Martin Seibold aus Baiernrain bezogen und für die Anwendung bei der „Varioklappen-Mechanik“ von Leopold Kondratov modifiziert.

Eine ähnliche zentrische und bewegliche Befestigung kennen wir vom B&S „Codera“-Saxofon (Arnfred Strathmann/Wolf Codera) und von den „Toptone“-Saxofonen aus Holland. Bei den genannten Konstruktionen wurden Kunststoff-Ersatzmaterialien an Stelle der konventionellen Lederpolster verwendet. Beide Hersteller sind mittlerweile nicht mehr am Saxofonmarkt vertreten.

Laut Kondratov sind solche Kunststoff-Polster bei seinem System insbesondere dann zu empfehlen, wenn die Klapp-

penteller schwenkbar, also ohne Schraube, angebracht sind, da die Gleiteigenschaften besser als die von Lederpolstern sind.

Die Vorteile seines Systems beschreibt Kondratov wie folgt:

- Das Auswechseln der Polster kann in kürzerer Zeit erledigt werden, gegebenenfalls sogar durch einfaches Austauschen vorbereiteter, also bepolsterter Klappenteller. Die Zeitersparnis beträgt laut Kondratov etwa zwei bis drei Stunden pro Saxofon.

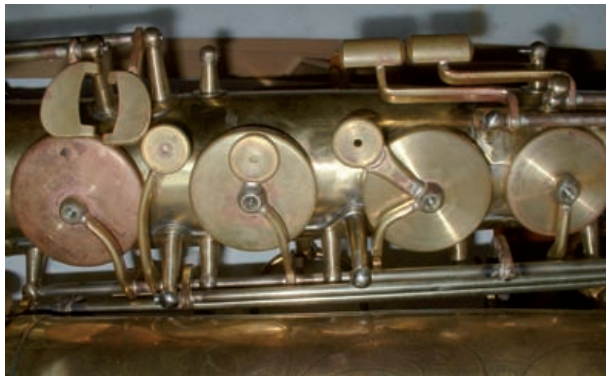
- Der Druck auf den Klappenteller erfolgt in jedem Fall zentrisch, nicht wie bei herkömmlichen Deckeln teilweise von der Seite, wie z. B. bei den Fingerklappen der rechten Hand: F, E, D.

- Bei schwingender, also nicht verschraubter Aufhängung, werden Tonloch- Ungenauigkeiten ausgeglichen.

Die Kosten für den Umbau eines vorhandenen Instruments werden mit etwa 2.500 Euro angegeben – in dem Preis enthalten ist der komplette Umbau der Applikatur mit Austausch aller Klappenteller.



Martin Sax vor dem Umbau



Martin Sax nach dem Umbau

Anzeige

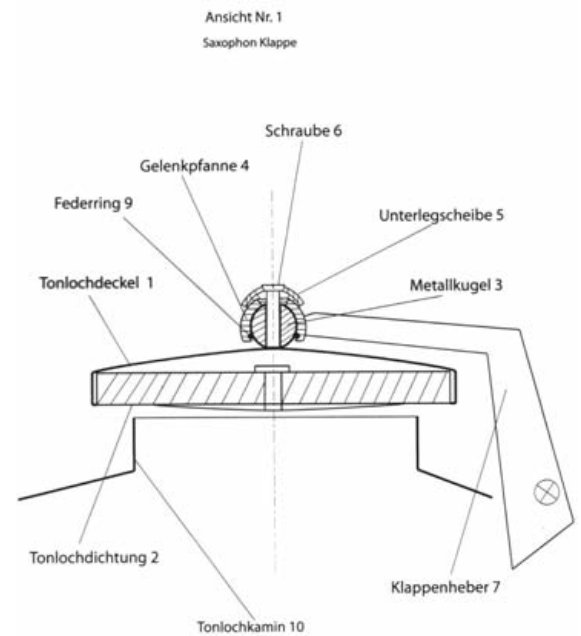
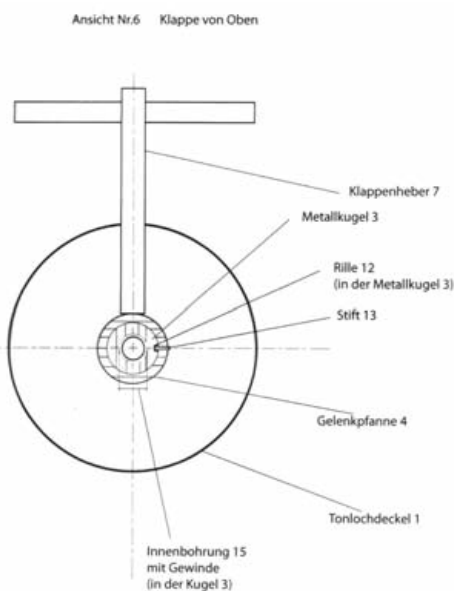
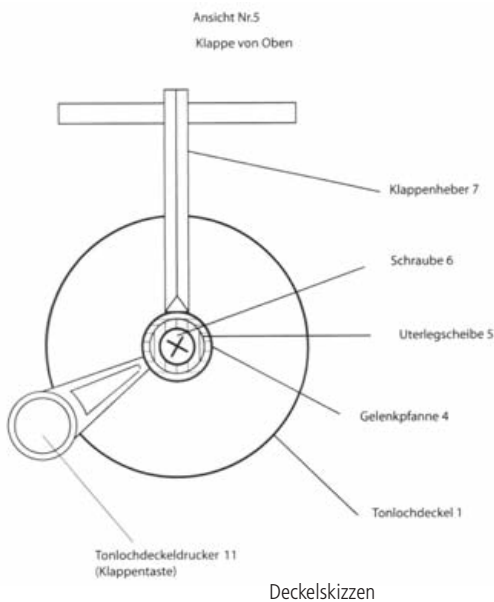
Klar haben wir Ahnung von Tuten und Blasen!

session
music

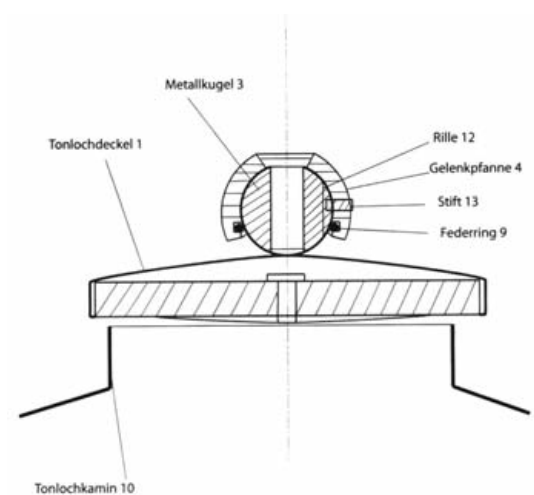
Hier spielt die Musik!

Wiesenstraße 2-6 · 69190 WALLDORF | Hanauer Landstraße 338 · 60314 FRANKFURT | Siemensstraße 40 · 69123 HEIDELBERG
Alois-Degler-Straße 49 · 76571 GAGGENAU | Schwabenstraße 18 · 74626 BRETZFELD-SCHWABBACH

...und unter www.session.de



Deckelskizzen



Leopold Kondratov am Arbeitsplatz

Ebenfalls von Seibold stammen die Minimal-Lager, die beim Testinstrument teilweise an Stelle von Spitzschrauben zum Einsatz kommen. Diese Mechanik sorgt durch eine bewegliche Kugel im Mechanikträger (Säulchen) dafür, dass das aufgesetzte und verschraubte Röhrchen kein seitliches Spiel hat (Ausgleichen von Fehlern in der Achsflucht).

Beim Spiel des solchermaßen mit Varioklappen-Mechanik und Minimal-Lagern umgebauten Instruments registriere ich ein gutes Rückmeldegefühl der Mechanik, merke aber auch, dass die Klappenanlage sich etwas anders anfühlt als bei einem nicht modifizierten Selmer Alto der gleichen Baureihe. Das Instrument spricht einwandfrei an und verhält sich ansonsten wie ein gut eingestelltes Standard Selmer Alto.

Fazit

Der sehr zeitaufwändige und sauber ausgeführte Umbau des Instruments schlägt kostenmäßig entsprechend zu Buche – klar, denn an der ursprünglichen Applikatur bleibt wenig so, wie es war.

Die Zeitersparnis beim Polsterwechsel muss meines Erachtens relativiert werden. In den wenigsten Fällen sind nur Polster zu wechseln – wenn die Pads eines Saxofons eines Austauschs bedürfen, wird in der Regel auch das Instrument einer gründlichen Reinigung unterzogen – am Zerlegen des Instruments führt also kaum ein Weg vorbei. Und selbst wenn tatsächlich nur die Polster gewechselt werden und die Zeitersparnis dafür zwei bis drei Stunden beträgt: Um 2.500 Euro wieder im Betrieb einzusparen, muss man die Polster recht oft tauschen.

Die systembedingt höhere Präzision der Mechanik, vor allem durch den zentrischen Druck auf den Klappenteller, kann für einen virtuosen Spieler durchaus das Tüpfelchen auf dem „i“ sein – wenn er bereit ist, dafür fast noch einmal so viel Geld wie für das eigentliche Instrument auszugeben.

Ein Ausblick: Leopold Kondratov wird demnächst noch eine „Gis-Lock-Mechanik“ zum Patent anmelden, die das Hängenbleiben der G#-Klappe unterbinden soll. ■



Umgebautes Selmer SA8011 Alto

Produktinfo

Hersteller:
Leopold Kondratov, München

Preise: ca. 2.500 Euro bei einem Alto

www.meinsax.de

Pro & Contra

- + gute Rückmeldung der Mechanik
- kostspielig